

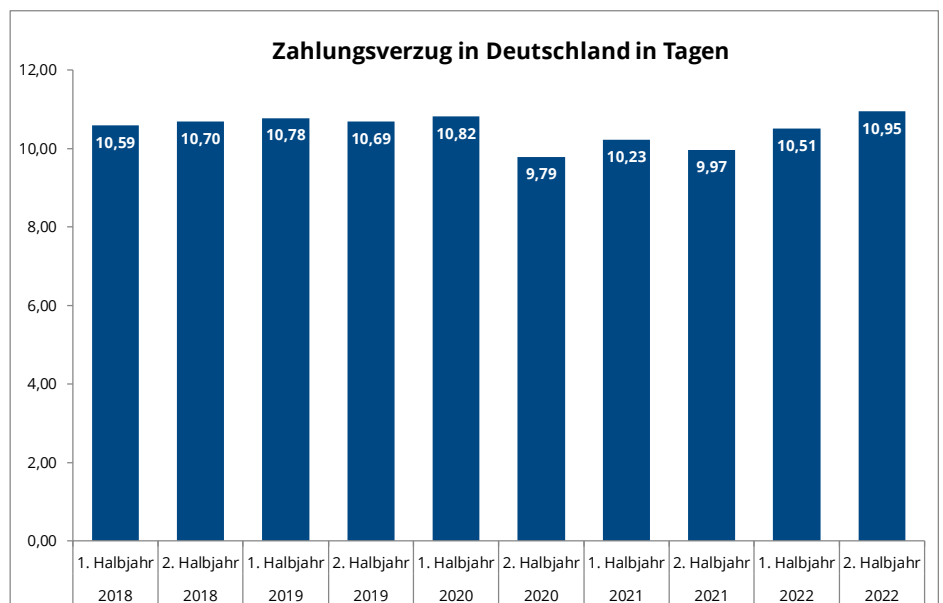
Creditreform Zahlungsindikator Deutschland Winter 2022/2023

Energiekrise lässt Außenstände steigen

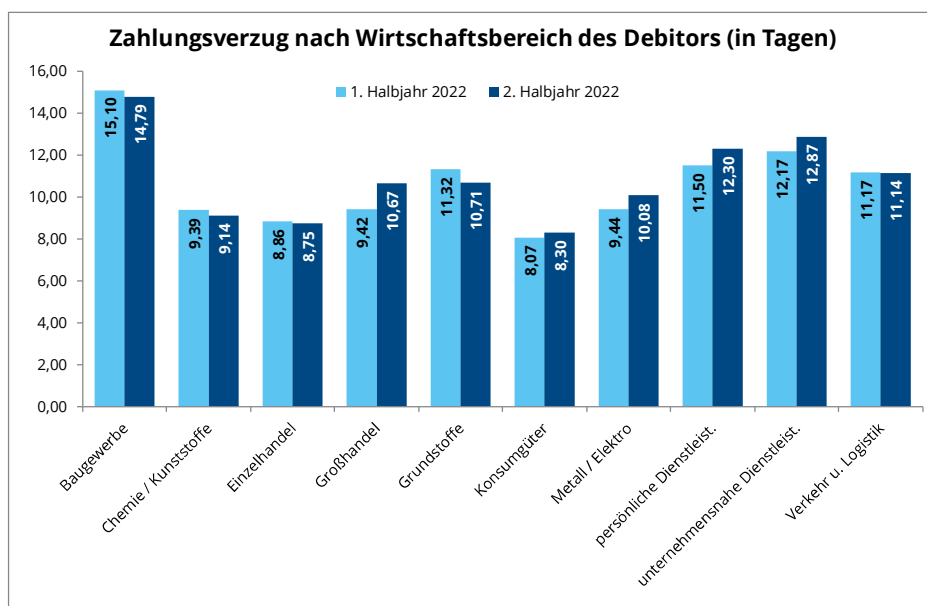
ANALYSE DES ZAHLUNGS- VERHALTENS im 2. Halbjahr 2022

- Zahlungsverzug erreicht mit knapp 11 Tagen neuen Höchststand
- Forderungslaufzeiten steigen auf rund 41 Tage, liegen aber unter Vor-Corona-Niveau
- Rechtsform der GmbH für über 61 Prozent aller Außenstände verantwortlich
- Offener Rechnungswert steigt auf durchschnittlich 2.158 Euro
- Mehr Kleinunternehmen unter den säumigen Schuldnern

Der Zahlungsverzug in Deutschland erreichte im 2. Halbjahr 2022 den höchsten Stand seit sieben Jahren. Im Zeitraum zwischen Juli und Dezember 2022 wurde im B2B-Geschäft eine durchschnittliche Verzugsdauer von 10,95 Tagen ermittelt. In der Vorperiode (1. Halbjahr 2022) waren es 10,51 Tage. Der Anstieg der Zahlungsverzögerungen in einer Phase des Konjunkturabschwungs lässt bei Kreditgebern und Gläubigern die Alarmglocken schrillen. Die Gefahr von Forderungsausfällen ist so hoch wie seit Jahren nicht mehr. Viele Unternehmen in Deutschland wurden in den zurückliegenden Monaten durch massive Preissteigerungen bei Energie und Vorprodukten belastet. Der Einmarsch Russlands in die Ostukraine hatte zu schweren Turbulenzen auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten geführt. Zur Bekämpfung der hohen Inflation straffte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Geldpolitik. Diese Zinswende hat für die Finanzierung der Unternehmen deutliche Folgen, trifft sie die Wirtschaft doch bei insgesamt steigenden Kosten und verschlechterten konjunkturellen Rahmenbedingungen.

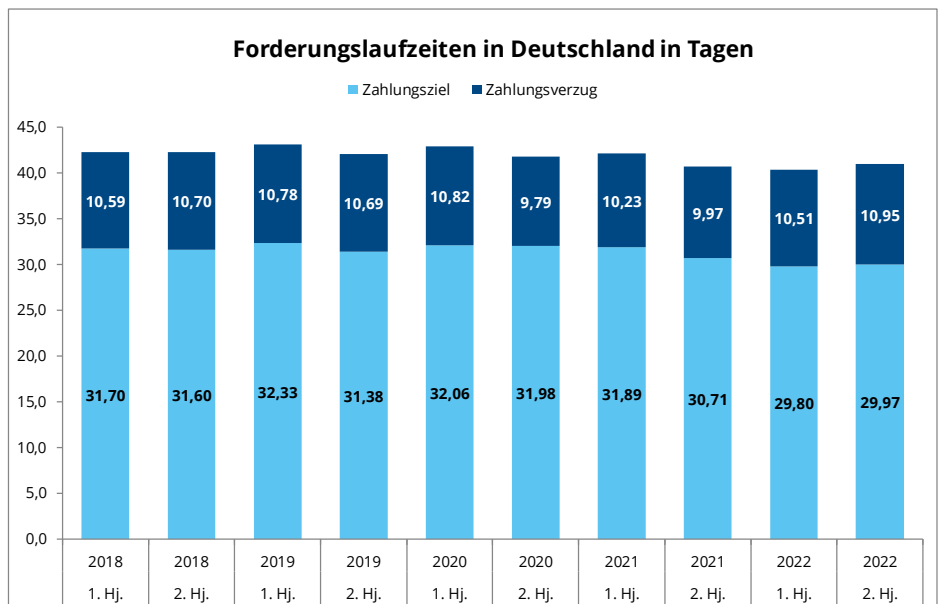


Ein spürbar verschlechtertes Zahlungsverhalten beobachteten die Kreditgeber vor allem bei Großhandelsunternehmen (+ 1,25 Tage) und bei Dienstleistern. So zahlten Debitoren aus dem Bereich unternehmensnahe Dienstleistungen ihre Rechnungen 0,70 Tage später als zuletzt. Bei personenbezogenen Dienstleistern stieg die Verzugsdauer um 0,80 Tage. Verringert hat sich der Zahlungsverzug dagegen in der Grundstoffwirtschaft (- 0,61 Tage), ebenso bei Bau- (- 0,31 Tage) und Chemieunternehmen, die ihre Rechnungen 0,25 Tage schneller beglichen als in der Vorperiode. Am längsten ist der Zahlungsverzug weiterhin in der Baubranche (14,79 Tage). Überdurchschnittlich lange Verzögerungen müssen Kreditgeber mit 12,87 Tagen mittlerweile auch bei Geschäften mit unternehmensnahen Dienstleistern einkalkulieren.



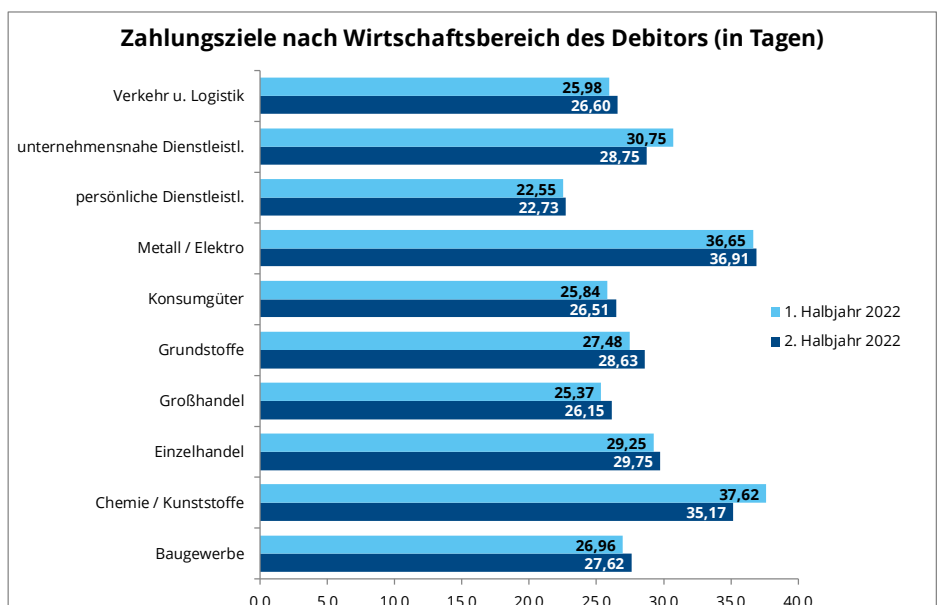
Forderungslaufzeiten

Neben leicht gestiegenen Zahlungszielen (von 29,80 auf 29,97 Tage) war vor allem der Anstieg der Zahlungsverzögerungen für längere Forderungslaufzeiten verantwortlich. Diese setzen sich aus dem vereinbarten Zahlungsziel zzgl. dem Zahlungsverzug zusammen. Im 2. Halbjahr 2022 lag die mittlere Forderungslaufzeit bzw. Außenstandsdauer branchenübergreifend bei 40,92 Tagen. Das waren 0,61 Tage mehr als in der Vorperiode (Januar bis Juni 2022). Da viele Gläubiger ihre Zahlungsziele im Zuge der Energiekrise tendenziell gekürzt haben, blieb die Forderungslaufzeit dennoch niedriger als noch vor einigen Jahren. Die Kreditgeber meldeten weiterhin deutliche Unterschiede der Forderungslaufzeit je nach Wirtschaftsbereich des Debtors. So erreichte die Außenstandsdauer bei Geschäften mit Chemieunternehmen 45,92 Tage und mit der Grundstoffindustrie 45,48 Tage. Deutlich schneller erfolgte dagegen zuletzt der Zahlungseingang bei Einzelhändlern (33,20 Tage).



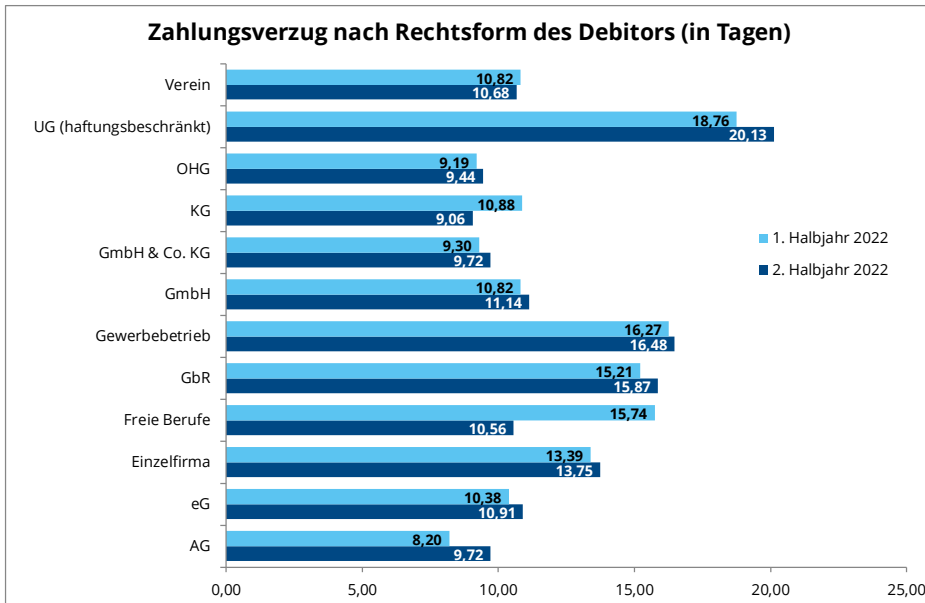
Zahlungsziele

Die Lieferanten hielten ihre Zahlungsziele auch im 2. Halbjahr 2022 verhältnismäßig knapp. Im Durchschnitt wurde ein Zahlungsziel von 29,97 Tagen gewährt (1. Halbjahr 2022: 29,80 Tage). Zum Vergleich: Während der Vorjahresperiode (Juli bis Dezember 2021) wurde noch ein durchschnittliches Zahlungsziel von 30,71 Tagen gemessen und damit 0,74 Tage mehr als aktuell. Die gestiegenen Risiken aufgrund der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spiegeln sich somit im Verhalten der Lieferanten und Kreditgeber. Mit Hilfe von kurzen Zahlungszielen kann u. a. die Gefahr von Zahlungsausfällen verringert werden. Eine spürbare Kürzung der Zahlungsziele mussten zuletzt Rechnungsempfänger aus der Chemiebranche (- 2,45 Tage) hinnehmen, aber auch Unternehmensdienstleister (- 2,00 Tage).

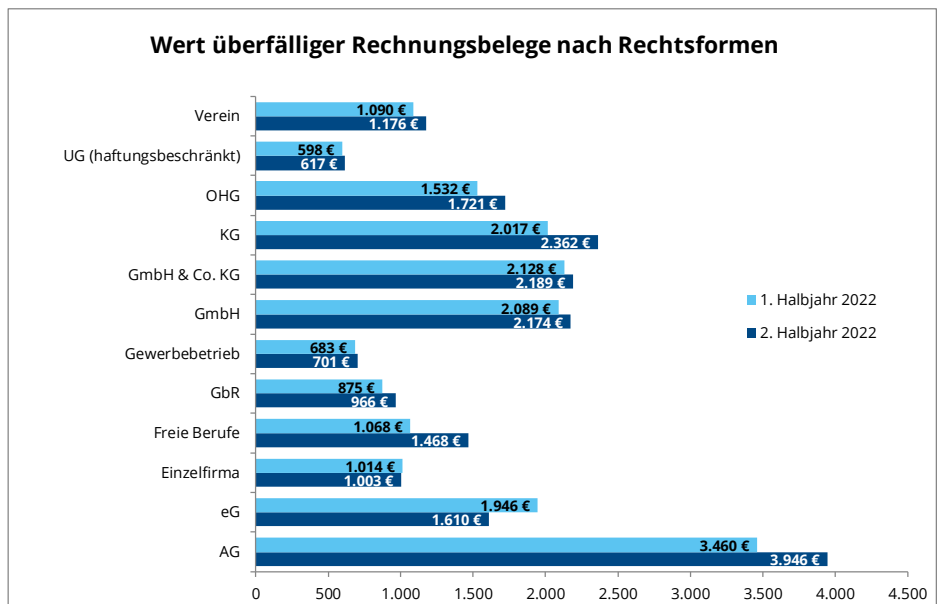
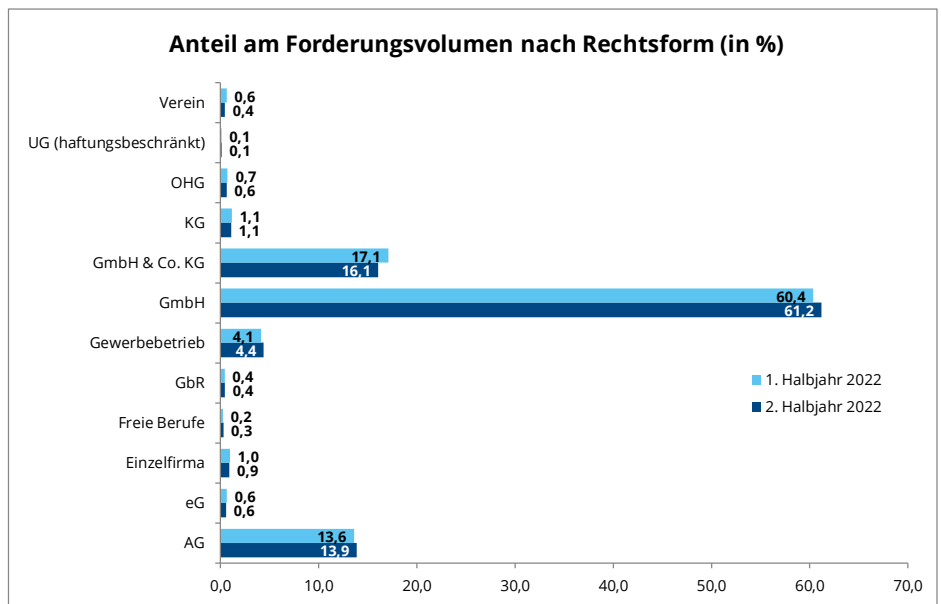


Zahlungsweise nach Rechtsform

Ein Blick auf die Rechtsformen der Debitoren bestätigt die Verschlechterung des Zahlungsverhaltens im 2. Halbjahr 2022. Ein deutlicher Anstieg des Zahlungsverzugs war bei der UG haftungsbeschränkt festzustellen (+ 1,37 Tage im Vergleich zur Vorperiode). Somit erhöhte sich die durchschnittliche Verzugsdauer auf mehr als 20 Tage. Zunehmende Verzögerungen gab es zuletzt auch bei Debitoren der Rechtsformen AG (+ 1,52 Tage). Die verbreitete Rechtsform GmbH wies zuletzt einen Zahlungsverzug von 11,14 Tagen auf – auch hier ist ein Anstieg zu konstatieren (+ 0,32 Tage).

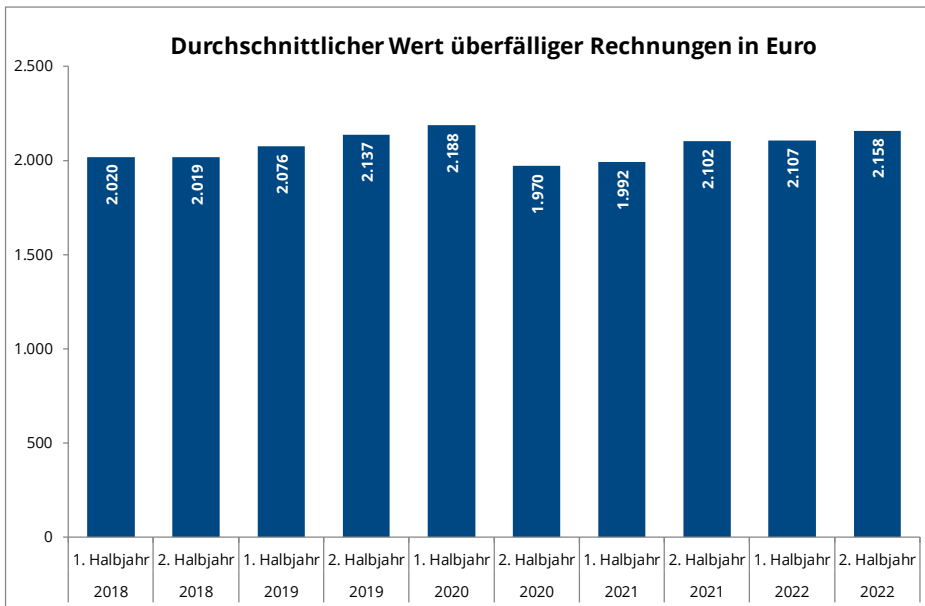


Die Schwankungsbreite des Zahlungsverzugs ist nach wie vor groß. Entscheidend für Kreditgeber ist allerdings die Zusammensetzung des eigenen Debitorenpools. Den größten Anteil am überfälligen Forderungsbestand hat bundesweit die GmbH. Somit wirken sich Verschlechterungen des Zahlungsverhaltens der Kreditnehmer deutlich auf Liquidität und die Ausfallrisiken aus. Im 2. Halbjahr 2022 war die GmbH für über 61 Prozent des gesamten Forderungsvolumens verantwortlich. Die Bedeutung dieser Rechtsform für das Forderungsmanagement ist nach wie vor enorm. Etwas verringert hat sich dagegen die Bedeutung der GmbH & Co. KG. Deren Anteil sank von 17,1 auf 16,1 Prozent. Die AG erreichte zuletzt einen Anteil von 13,9 Prozent. Das entsprach nahezu dem Wert der Vorperiode. Die übrigen Rechtsformen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Weiterhin sehr hoch ist der durchschnittliche Rechnungsbetrag bei Geschäften mit der AG (3.946 Euro), gefolgt von der KG (2.362 Euro). Transaktionen mit der GmbH wiesen einen Rechnungswert von 2.174 Euro auf – binnen eines halben Jahres stieg dieser Betrag um 85 Euro. Das verdeutlicht die hohe Wirtschaftsaktivität dieser Rechtsform, die sich z. B. in einer überdurchschnittlich großen Zahl an offenen Rechnungsbelegen zeigt.

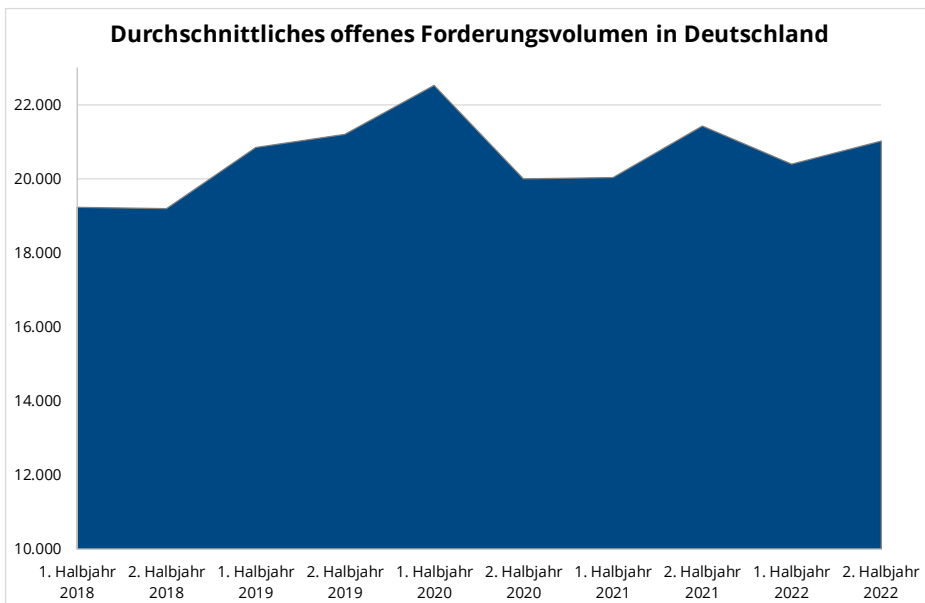


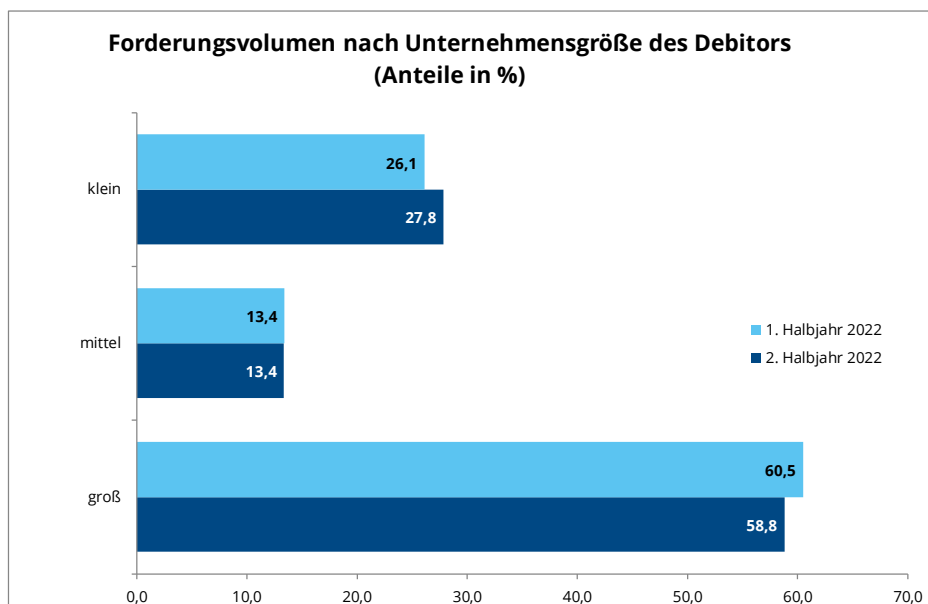
Forderungsvolumen

Wohl auch bedingt durch die inflationären Tendenzen erhöhte sich der durchschnittliche Wert einer verspätet bezahlten Rechnung auf nominal 2.158 Euro – in der Vorperiode waren es 2.107 Euro. Damit knüpfen die Rechnungswerte im B2B-Geschäft nahezu wieder an die Zahlen vor der Corona-Krise an. Als Folge der Pandemie waren die Rechnungswerte gesunken. Mit der zunehmenden Erholung der Geschäfte werden nun auch wieder größere Transaktionen getätigt. Für einige Wirtschaftsbereichen wie Unternehmensdienstleistungen, Metall- und Elektrogewerbe sowie der Baubranche liegen die Rechnungswerte aber weiterhin niedriger als vor Ausbruch der Pandemie.



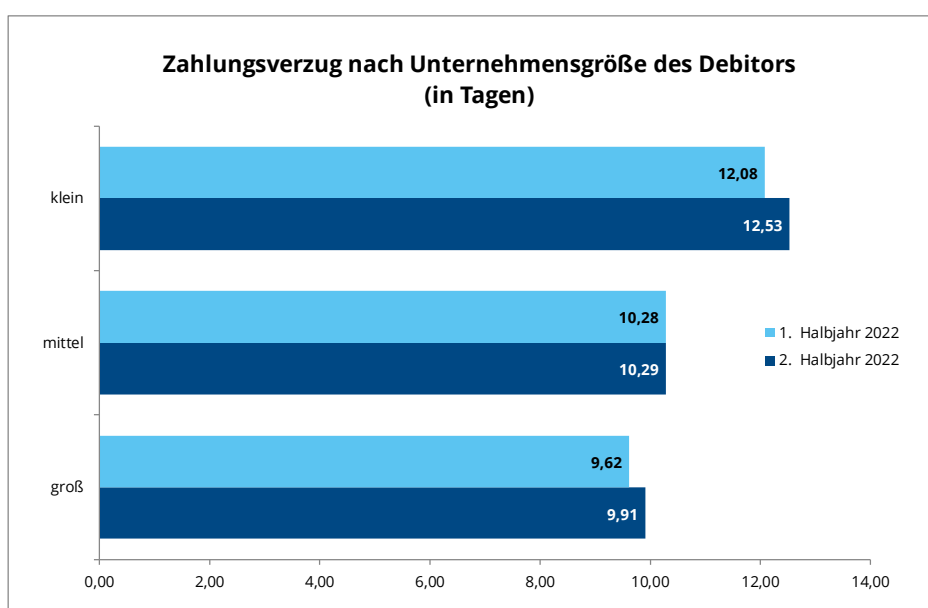
Der Bestand an offenen Forderungen insgesamt ist branchenübergreifend im 2. Halbjahr 2022 gestiegen. In dieser Entwicklung dürfte sich die Belebung der Wirtschaft nach dem Ende der Corona-Beschränkungen und die wieder wachsende Zahl an Geschäftskontakten spiegeln. Aber auch die zuletzt höheren Außenstände bei vielen Lieferanten und Kreditgebern haben das Volumen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach oben getrieben. Somit erreichte der offene Forderungsbestand, gewichtet um die Zahl der Debitoren, einen höheren Wert als in der Vorperiode, liegt aber noch unter dem Niveau, das zu Beginn der Corona-Krise erreicht wurde. Auf einen säumigen Schuldner im B2B-Geschäft entfielen im 2. Halbjahr 2022 gut 21.000 Euro an unbezahlten Rechnungen – Anfang 2020 waren es rund 22.500 Euro.





Zahlungsweise nach Unternehmensgröße

Kleine Unternehmen (höchstens 50 Mitarbeiter) verursachten im 2. Halbjahr des Vorjahrs 27,8 Prozent des überfälligen Forderungsbestandes. Gegenüber der Vorperiode (1. Halbjahr 2022) ist dieser Anteil um 1,7 Prozentpunkte gestiegen. Großunternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten waren zwar erneut für das Gros des Forderungsvolumens verantwortlich, mit einem Anteil von 58,8 Prozent hat die Bedeutung zuletzt aber abgenommen. Hintergrund für die gestiegenen Außenstände durch Kleinunternehmen sind zum einen höhere durchschnittliche Rechnungswerte, aber auch die Zunahme der zu spät bezahlten Rechnungen. So erhöhte sich die durchschnittliche Rechnungssumme in dieser Größenklasse von 1.263 auf 1.296 Euro.



Der Anteil der Kleinunternehmen an den säumigen Schuldnern stieg auf 81,5 Prozent (Vorperiode: 80,8 Prozent). Beim Zahlungsverzug ließen sich im 2. Halbjahr 2022 vor allem bei zwei der untersuchten Größenklassen Veränderungen feststellen: Großunternehmen ließen das gesetzte Zahlungsziel im Durchschnitt um 9,91 Tage verstreichen, Kleinunternehmen sogar um 12,53 Tage. Der Zahlungsverzug hat sich in beiden Größenklassen deutlich erhöht. So wurde der Vorperiodenstand der Verzugsdauer um 0,29 Tage (Großunternehmen) bzw. um 0,45 Tage (Kleinunternehmen) übertroffen. Die mittlere Forderungslaufzeit erhöhte sich daraufhin spürbar, was zu Mehrbelastungen bei den Kreditgebern führen dürfte. So mussten Gläubiger von Großunternehmen im Durchschnitt insgesamt 42,88 Tage auf den Geldeingang warten und entsprechend vorfinanzieren. Von kleinen Unternehmen wurde die Rechnungssumme nach insgesamt 38,44 Tagen an den Lieferanten bzw. Gläubiger überwiesen.

Datenbasis Debitorenregister Deutschland

- Zu rund 1,06 Millionen Firmen aus 1.160 Branchen liegen Zahlungsinformationen im Debitorenregister Deutschland (DRD) vor.
- Das gesamte Belegvolumen beträgt rund 87,6 Mrd. Euro.
- Monatlich werden aktuell 22 Millionen Zahlungsinformationen ausgewertet.
- In die aktuelle Auswertung wurden rund 4,14 Mio. überfällige Belege mit einem wertmäßigen Volumen von 8,70 Mrd. Euro einbezogen.
- Die Auswertungen zum Zahlungsverhalten beruhen auf überfälligen, aber ausgeglichenen Belegen.

Handelsgesetzbuch § 267 Umschreibung der Größenklassen

- | | |
|-----|---|
| (1) | <p>Kleine Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 6.000.000 Euro Bilanzsumme. 2. 12.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag. 3. Im Jahresdurchschnitt fünfzig Arbeitnehmer. |
| (2) | <p>Mittelgroße Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 1 bezeichneten Merkmale überschreiten und jeweils mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 20.000.000 Euro Bilanzsumme. 2. 40.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag. 3. Im Jahresdurchschnitt zweihundertfünfzig Arbeitnehmer. |
| (3) | <p>Große Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 2 bezeichneten Merkmale überschreiten. Eine Kapitalgesellschaft im Sinn des § 264d gilt stets als große.</p> |

ANSPRECHPARTNER:

Patrik-Ludwig Hantzsch

Leitung Wirtschaftsforschung

Tel.: 02131/109-172

E-Mail: p.hantzsch@verband.creditreform.de

Janine Stappen

Abteilungsleitung DRD

Tel.: 02131/109-5105

E-Mail: j.stappen@verband.creditreform.de

Neuss, 14. Februar 2023